

W o c h e n b l a t t

für
**Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.**

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Einundzwanzigster Jahrgang.

N^o

Freitag, den 19. Juli 1861.

29.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. — Gewagte Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

U m f a n g.

Am 14. d. M. des Morgens hat ein Attentat auf den König von Preußen in Baden-Baden stattgefunden, wo derselbe gegenwärtig zum Gebrauche einer Badekur sich aufhält. Während derselbe mit der Königin, nach einer andern Mittheilung mit dem Gesandten, Graf Flemming promenirte, feuerte ein aus Odessa gebürtiger Leipziger Student, Namens Becker, Sohn eines Staatsraths, 21 Jahre alt, ein Doppelzerzerol auf den König ab. Die Kugel ging durch den Rockkragen und verursachte an der linken Seite des Halses eine ungefährliche Contusion. Der Thäter wurde sofort verhaftet. Auf Requisition der großherzogl. badischen Behörden wurden die Papiere des Verbrechers in Leipzig mit Beschlag belegt. Derselbe soll als Grund seines Attentats angegeben haben, er habe den König von Preußen, den er persönlich hochachte, seiner deutschen Aufgabe nicht für gewachsen gehalten. Er trug einen in ähnlichem Sinne abgefaßten Brief bei sich und behauptet, keinen Mitschuldigen zu haben. — Neueren telegraphischen Nachrichten zufolge hat der König am 14. Abends bereits eine Spazierfahrt gemacht. Später hat ein Facelzug stattgefunden. Am 15. früh wurde ein Te Deum gesungen. — Becker ist der Sohn des russischen Staatsraths Dr. Becker in Odessa, dessen Vater aus Sachsen stammt. Er ist 22 Jahre alt und wurde, nachdem er die Kreuzschule in Dresden einige Jahre besucht, im April 1859 als Student der Rechte und Cameralwissenschaften in Leipzig inscribirt. Er hat eine sehr gute Erziehung genossen, doch soll er schon während seines Aufenthaltes in

Dresden Spuren eines höchst exaltirten Wesens haben wahrnehmen lassen. Er zeichnete sich nicht nur durch regelmäßigen Besuch der Collegia, sondern auch durch fleißige Studien in seiner Wohnung aus. Er gehörte nicht nur keiner der studentischen Verbindungen an, sondern pflegte nicht einmal geselligen Umgang mit Studenten überhaupt. Nachdem er sich auf einem Schießstande in Leipzig wiederholt im Schießen mit kurzen Schießwaffen geübt hatte, reiste er am 12. d. M. Mittags von dort ab und traf Sonnabend in Baden-Baden ein, um am folgenden Tage das schwere Verbrechen zur Ausführung zu bringen. — Noch ist zu bemerken, daß die zwei Schüsse von hinten auf den König abgefeuert wurden, der nicht mit der Königin, sondern mit dem Grafen Flemming ging. —

Die Oberpost-Direction in Leipzig hat bekannt gemacht, daß der Briefverkehr mit den abtrünnigen Staaten Nord-Amerikas unterbrochen ist. Uebrigens ist auch eine Auswanderung jetzt nicht rathlich, da alle Gewerbe in Amerika daniederliegen und an Verdienst gar nicht zu denken ist, selbst dann noch nicht, wenn wirklich ein Friede zu Stande kommen sollte, da die Verhältnisse zu sehr zerrüttet sind. —

Das sächsische Staatsbahnwesen stellt sich im Ganzen nicht ungünstig heraus. Der Reinertrag der Staatsbahnen ist für die gegenwärtige Finanzperiode auf 1,450,000 Thlr. angesetzt. Das gesammte Anlage-Capital derselben betrug bis Ende 1859: 38,483,000 Thlr., wofür von 1847 bis 1859 an Zinsen gezahlt wurden 12,151,000 Thlr., während die reine Einnahme 13,948,000 Thlr. betrug, so daß der Reinertrag sich auf fast 1,800,000 Thlr. beläuft. Bis Ende 1859 sind für die Eisenbah-